

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 87 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:  
Paul Weiß in Halle.

**Inserate**  
werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncen- und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.  
Reclamen im redactionellen Theile v. Seite 30 Pf.

Expedition:  
Halle a. d. S., Moritzgänger 12.

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 213.

Halle a. d. Saale, Freitag den 12. September

1879.

## Zur Wahlbewegung.

Trotz des lebhafteren Tempo, das seit dem Sabbatage un-  
fretlich in die Wahlbewegung gekommen ist, trägt sie doch noch  
nur zu offenkundig die Spuren der Abspannung und Ermü-  
dung, welche die natürliche und unausbleibliche Folge der  
großen, politischen Umwälzungen dieses Sommers sind. Es  
ist von einem arbeitsamen und vielfach mit den Nerven des  
Lebens ringenden Volke eben zu viel verlangt, beständig auf  
hohem Niveaue in tragischen Schritten auf der politischen  
Bühne sich zu bewegen. Unverändert macht sich allgemein  
eine dringende und unabweisliche Sehnsucht nach Ruhe gel-  
tend. Es kommt dazu, daß die preussische Landtag äußerlich  
wenigstens doch nur als ein politisches Theater zweiten Ranges  
erscheint und daß ein Theil der wichtigen Probleme, um deren  
Lösung auf seinen Brettern gerungen werden wird, wie die  
Kirchen- und Schulfrage, die Fortführung oder Verhinderung  
der Verwaltungstreue, nicht so unmittelbar auf die öffentlichen  
Lebensfragen appellirt, wie der beiseite Intercessionskampf, welcher  
sich eben in den Räumen des Reichstags abspielt hat.

Wenig macht sich die allgemeine Verärgelung mehr oder minder  
schwer für alle Parteien geltend, aber man darf sich nicht der  
schwerwiegenden Erkenntnis verschließen, daß sie im letzten  
Grade auf das Bewußtsein des Verfallens und auf das  
Geminutsein der Nation zu wirken ist. Der Liberalismus ist  
als die vorwärts dringende und dringende Potenz unseres  
öffentlichen Lebens immer auf geistiges Bewegen und Regen  
angewiesen; allgemeiner Stillstand der Geister ist sein Tod,  
in eben der Richtung an der sie sich, ist der Sieg der Reaction.  
Daran ändert nichts, daß hier und da auch den Führern der  
reactionären Bewegung sich die allgemeine Trägheit empfindlich  
fühlbar macht, so daß sie ihre Scharen nicht schnell und stark  
genug zum Sturm auf gegen die Errungenschaften des letzten  
Jahres organisirt können, im Großen und Ganzen kann  
ihnen nichts willkommen sein, als daß die Nation tief er-  
müdet ist, als daß sie nur noch aus matten und schlüfrigen Augen  
auf die augenblickliche Entwicklung ihrer Geschicke blickt.

Wessen politisches Urtheil nicht bloß oberflächlich an den  
Schlagworten des Parteiprogramms haftet, der wird sich auch  
feinlich Täuschung darüber hingeben, daß an dieser Lage der  
Dinge äußerlich vielleicht manches zu bessern und zu ändern,  
aber von Grund aus wenig oder gar nichts zu ändern ist. Die  
bestimmten Aufträge und Ermahnungen zerfallen wie  
Seifenblasen an jener vis inertiae, die allen tiefgehenden Volks-  
stimmungen und -stimmungen anhaftet. Diefelben entstehen  
nicht von heute auf morgen, sie lassen sich also auch nicht von  
heute auf morgen antworten. Eine langwierige und mühselige  
Arbeit ist notwendig, wieder zu erobern, was nur zu schnell  
verloren gegangen ist. Diese Arbeit kann nicht in den aufgere-  
gten Wochen einer kurzen Wahlkampagne vollbracht werden;  
wollte aber nicht die liberale Partei mit dem Gedanken  
vertraut machen, daß keine irdische Macht ihr vor schweren  
Einsätzen und Verlusten mehr zu schätzen vermag.

Allein wenn man gerecht und unparteiisch genug denkt, die  
Dinge zu nehmen wie sie sind und sich vor dem schlimmsten  
Fehler des Politikers zu hüten, der eitlen Hingabe an Ein-  
bildungen, so muß man sich doch nicht weniger gegen einen  
unberechtigten Duetismus verwahren, der allzu leicht aus der  
mehr historischen Betrachtung unserer augenblicklichen Lage  
zu entspringen vermag. Ist sie bis zu einem gewissen Grade  
unvermeidlich gewesen und noch unvermeidlich, so hat deshalb  
kein verständiger Politiker das Recht gewonnen, die Hände in  
den Schoß zu legen mit dem eiteln Troste, daß gegen des

Geschicks Mächten nun doch einmal nicht anzukämpfen sei.  
Hierin eben unterscheidet er sich von dem großen Troste der  
gebannten Menge, daß er immer auf dem Boden steht für  
seine Ueberzeugungen, immer für sie kämpft in guten und  
bösen Tagen und in diesem Betrachte könnte zum Nutzen und  
Ruhme der liberalen Sache allerdings weit mehr gethan  
werden, als gegenwärtig gethan wird. Klein erdichtes Vollen  
erblicher Männer geht gänzlich verloren auch unter den  
bedrückten Umständen; sei es auch erst spät — einmal doch  
trägt es hundertfältige Frucht; möge diese frostscheide und  
durch den Kauf aller Geschicke beständige Erfahrung erhebend  
auf den vielfach so entmuthigten Sinn der liberalen Kämpfer  
wirken!

## Politische Ueberblick.

Der Aufstand in Afghanistan greift nach der Morbata-  
strophe in Kabul immer weiter um sich. In England sind  
Daneben aus Indien angekommen, in denen gemeldet wird,  
daß die Verbindung zwischen Kabul und den von den englischen  
Truppen besetzten Provinzen durch die Afghanen vollständig  
unterbrochen ist; der Aufstand habe viel größere Dimensionen  
angenommen, als ursprünglich vermuthet wurde. Die Streit-  
kräfte, über die General Roberts zur Zeit verfügt, dürften  
daher zur Unterdrückung des Aufstandes nicht ausreichen. Das  
englische Cabinet scheint dieser Unglücksbotschaft gegenüber ver-  
thlos zu dazuliegen. Der Staatssecretär für Indien Viscount  
Cranbrook ist Mittwoch von Englanden, dem Landjäger Lord  
Beaconsfield's, nach London zurückgekehrt und hat sofort den  
indischen Rath zusammen berufen; eine Zusammenberufung des  
Cabinet's ist noch nicht erfolgt. Außergewöhnliche militä-  
rische Maßnahmen sind noch nicht angeordnet, obgleich sie  
von englischen Völkern gefordert werden. Die An-  
kunft der „Times“, man könne nicht an eine Invasion  
Afghanistans denken, ist in England auf sehr unfruchtbarer  
Boden gefallen. Viele Stimmen fordern die Invasion so-  
fort, andere erklären, man müsse wenigstens Kabul, von wo  
aus das ganze Land in Schach gehalten werden könne, dauernd  
besetzen.

In Frankreich entwickelt neuerdings auch die legitimistische  
Partei einige Kräfte. Die Legitimisten von Blois bereiten  
für den 29. d., als dem Geburtstag des Grafen Chambord,  
ein großes Bankett vor, welches unter freiem Himmel in dem  
Parks des Schloßes Chambord stattfinden soll. Auch im  
Marne-Departement ist eine ähnliche Demonstration in Vor-  
bereitung.

In Belgien sollen, wie die ultramontane Geistlichkeit ge-  
droht hat, alle Lehrer, welche in den staatlichen Elementar-  
schulen Religionsunterricht zu erteilen sich unterfangen, ex-  
communicirt werden. Diese Drohung ist gleichlautend von  
sämmlichen Pfarrern ausgegangen. Indessen eine Regel ohne  
Ausnahme, kein Mann ohne Disziplin. Nach einer Mitthei-  
lung der „A. Z.“ soll Gnade für Recht ergehen über alle Leh-  
rer, welche nur noch drei Jahre Amtzeit bis zum Ruhestande  
haben, und alle diejenigen, welche zum Militärdienst heran-  
gezogen würden, wenn sie nicht eben Lehrer wären. Also weni-  
gsten Interesse geht hier über Gemüthslosigkeit. Um nicht die  
Pension einzubüßen oder um nicht Soldat zu werden, dürfen  
gewisse Lehrer das begehren, was ihren anderen Kollegen vom  
Schulfach als Sünde angerechnet wird. Die „Gazette de Liège“  
bekräftigt, daß nach den von den Bischöfen in Mecheln gefaßten  
Beschlüssen, der Lehrer nur zwischen seiner Religion und seinem

Posten zu wählen, das Sacrament oder die Schule preiszu-  
geben hat.

In St. Rumelien, wo die internationale Commission  
sich eben mit dem Artikel 20 des Statuts beschäftigt, beginnen  
nun auch die Griechen sehr mißgünstig zu werden. Zahlreiche  
griechische Familien schicken sich zur Auswanderung an, weil  
sie der Plackereien von Seite ihrer bulgarischen Nachbarn  
müde sind und der Ausbruch von Unruhen jeden Tag befürchtet  
wird.

Dagegen scheint in Bulgarien die Ruhe vollkommen her-  
gestellt. Wenigstens ist in den Districten von Schumla, De-  
man-Dzagar und Nasdrag der Belagerungszustand aufgehoben  
worden. Die Musahmedaner halten sich also still, aber die  
Bewegung gegen das Ministerium wächst unter den Bulgaren  
und schon wieder hat ein Meeting stattgefunden, auf dem  
die bestigsten Anklagen gegen die Minister laut wurden.

In der griechisch-türkischen Grenzfrage wollen die  
türkischen Committirten ein ausführliches Memorandum über-  
reichen, in welchem die Erklärungen Oriedenlands überlegt  
werden und die Interpretation entwickelt wird, welche die  
Porte dem 13. Protocolle des Berliner Congresses geben  
müsse. Wie verlautet, wären die griechischen Bevollmächtigten  
angewiesen, vorläufig keine weiteren Erklärungen abzugeben,  
sondern als Grund der von der Porte dem 13. Protocolle  
gegebenen Interpretation in weitere Erörterung einzutreten.

## Deutsches Reich.

Der „Ball Mall Gazette“ wird telegraphisch gemeldet, der  
Papst habe einen eigenhändigen Brief an den deutschen  
Kaiser geschrieben, in welchem er die Ergebnisse der letzten  
Verhandlungen über kirchliche Angelegenheiten zusammenfaßt  
und des Kaisers directe Intervention auf dem Gnabenswege er-  
bietet, als dem einzigen Wege, die Harmonie zwischen Staat  
und Kirche wiederherzustellen. Es wird berichtet, Kaiser Wil-  
helm habe um diesen Schritt des Papstes vorher gefragt und  
denselben genehmigt. Wenn die Nachricht von dem Briefe des  
Papstes an unsern Kaiser nicht wahr ist, als die Nachricht  
von der vorausgehenden Billigung dieses Schrittes durch den  
Fürsten Bismarck wahrscheinlich, dann steht es um die ganze  
Welt, wie uns scheint, sehr flau.

Der Kaiser beschäftigt, zu seiner weiteren Kräftigung  
im October einen normalen Aufenthalt in Wiesbaden zu  
nehmen.

Die Kaiserin ist bereits über Berlin nach Baden-Baden  
abgereist.

Die „Proy.-Corr.“ berichtet in gekürzter Kürze über  
die Kaiser-Zusammenkunft und knüpft folgende Bemerkung  
daran:

Die Zusammenkunft hat erneut Zeugniß gegeben von den  
innigen Beziehungen, welche zwischen den beiden Monarchen  
bestehen.  
Es muß auffallen, daß hierin nur von innigen Beziehungen  
der Monarchen, nicht aber von denen der Monarchen  
die Rede ist.

Zur Kaiserreise nach Ostpreußen bemerkt die „Proy.-  
Corr.“, daß sich während des ganzen Aufenthalts in Ostpreußen  
die wiedererwonnene Kraft und Frische des theuren Monarchen  
auf hoch erfreuliche Weise bewährt haben. Diefelbe wurde  
unvergleichlich noch gestärkt durch die ergebenden Einbrüche,  
welche die ganze Reise begleiteten.

Se. Maj. Schif „Prinz Adalbert“, an Bord Prinz Hein-  
rich, ist am 8. d. M. glücklich in Wladivostok angekommen.

## [4] Die Frau des Dorf-Apothekers.

Novelle von E. v. Dindlage.  
(Fortsetzung.)

Epig überhörte über diese Betrachtungen, daß ein Fuhr-  
werk den Straßenpflaster durchfuhr, bald plätschernd wie ein  
mit halber Kraft arbeitendes Dampfgeschiff, bald hart und  
drohend auf einzelne tief verankerte Pflastersteine stoßend.  
Anna Berner oder vielmehr das Geräusch, sie trat in die  
Haus Thür und sah eine Kutschknecht, ganz mit Kopf und Erde  
überzogen, daher kommen.

Der Kutschknecht, welcher die Finstern der ganzen Welt und  
Ewigkeit überlängliche Düsternis offenbar nicht kannte, hielt  
freilich vor der Apotheke, aber mitten im schwarzen Meere des  
Schmutzes.

Ein dunkles Köpfchen mit Strohhut und Schleier, zwei zier-  
liche Hänchen in braunen Handschuhen wurden sichtbar, der  
Caplan reichte seinen langen Hals hervor, um den mißlichen  
Umständen seinen geistlichen Rath ertheilend entgegenzutreten,  
eben auch noch ein Entschluß gefaßt war, wurde das Leder des  
Wagens aufgeschoben, zwei starke Arme umfaßten die leichte  
Mädchengestalt, und bevor es sich die Ankomende noch ver-  
saß, war sie im Wasserhaus und glitt in der Prunfthube sacht  
aus der Umarmung der Mutter in die des Besessenen.

„O, Mama, rief Mädchen, so hast du mich vor acht Jahren  
hinausgetragen und nun trägt du mich wieder hinein, wie gut  
du bist! und sie umarmte die Mutter und Daniel Proffor  
und Trine. Die letztere war so bewegt, daß sie gar nicht ge-  
wahrte, daß Alle, sogar auch der neugierige Hund, mit un-  
gezogenen Füßen sich auf den blendend reinen Tannendiebeln  
bewegten.

Es ist, als ob ich gar nicht fort gewesen wäre, rief Mädchen  
umherblickend, da stehen ja auch noch die Tassen auf der Kom-  
mode und die beiden Krystall-Becher, die ich niemals anfaßen  
durfte. Ah, das ist der neue Hund, heißt er auch Caro?

Nein, Epig erwiderte der Bekundung, der um jeden Preis  
bemacht werden wollte. Er wurde es auch, Herr Mannmann  
sah ihn anfragen und schob ihn hinaus auf den Verplatz.  
Natürlich begann das lebhafteste Mädchen sofort einen Hund-

gang durch das ganze Haus, nachdem man versucht hatte, sie  
zum Essen zu überreden, sie nippte und pickte von Allem wie  
ein Vogelchen, denn sie in ihren Bewegungen auch so sehr gleich,  
daß sie niemals zu gehen, sondern stets zu flattern und zu  
hüpfen schien, wie denn auch ihre Gestalt zierlich und leicht  
war, daß man vermuthete, jeder Windstoß könne sie aufheben.

Die frühe Dämmerung eines Regentages war inzwischen  
bereingebrochen, Venore hatte die zierlichen Füße in die neuen  
Hölschuhe gesteckt, sie beschaffte sofort Loden zu lernen und  
trieb sich zu dem Ende krippend in der Küche umher, bis sich  
Daniel Proffor mit der langen Pfeife neben das launlos bren-  
nende Kaminfeuer setzte und aus seinen wiedererwachten Jugen-  
erinnerungen an das Vaterhaus in Chemnitz heraus fragte:  
Hattet ihr denn auch Vergnügungen in eurer Pension bei der  
Justizräthin?

„D und ob! Mädchen schlug die Hände zusammen über einen  
so unerhörten Zweifel, und nun erfolgte die Detailbeschreibung  
dieser genußreichen Freudentage, der Landpartie in die Berge,  
wo sich Julie beim Kaffeeloch im Freien das neue Musselin-  
kleid verbrannte, und der Wastlerade, wo alle Mädchen ver-  
kleidet waren, ach, und der Theater-Aufführung zum Geburts-  
tage der Justizräthin, und erst recht, als die Mädchen im  
Chor sangen in dem großen Wohlthätigkeits-Concert, alle  
Sängerinnen in Weiß mit blauen Bändern und — und —  
es nahm gar kein Ende mit den Späterungen.

Die ganze Hausgesellschaft hörte zu und würde bis Mitter-  
nacht zugehört haben, wenn nicht eine der Kühe im Stalle,  
welcher nahe an die Küche ist, laut und lauter gebrüllt hätte  
und Trine, der Stimme der Kühe um des Herzens gebohr-  
tend, sich aufmachte, um ihrem Lieblinge das Abendessen zu  
reichen.

Selbstverständlich klapperte Mädchen hinterdrein und es wurde  
darauf so still in der Küche, als wäre die kleine nur ein  
Traum gewesen in der trappistischen Schwärzlichkeit dieser  
Hausgenossen.

Der Proffor blinzelte bedeutungsvoll zu Frau Anna hinüber  
und seufzte: Sedgen's Jahre in Döllschlage!

Sie wird nicht einmal sein, will's Gott, sie nicht! sprach  
Frau Berner. Hinter ihr selbst lagen die fast zehn Jahre  
wie ein dunkler Abgrund, aber sie dachte nicht an sich, sie

wollte ihr Kind schätzen, beglücken — doch wie? Die Justiz-  
räthin war eine geliebte Frau und hatte über alle möglichen  
Vergnügungen zu gebieten, aber Anna Berner und das ein-  
same Holzröschen — konnten sie dem fröhlichen, beweglichen  
Wesen etwas sein und geben?

Wie schon hatte sich die verlassene Frau gedacht, im Mon-  
denhellen neben dem Bette des beisehrtenen, sanft schlafenden  
Kindes zu sitzen — diese Nacht sah sie nun da, mit ihren  
Fingern leise die Stirn und die dunklen Locken des Liebings  
berührend, aber das tiefe Schenken, welches sie erhofft hatte,  
kam nicht über sie, das Bild der Jernern hatte sich ihr so trau-  
lich angehängelt und die Heimgekehrte war eine liebe, an-  
mutige Fremde, welche ihre Mutter, die auf einer so ganz  
anderen Stufe stand, schwerlich verstehen konnte, ja, trotz aller  
Liebe und Bewunderung folgte diese Mutter selbst nur mühsam  
den Schilderungen des Mädchens, die Sprache, die Aus-  
drücke, die Beziehungen zum Leben, Alles war ihr ja un-  
vertraut!

## 4. Leid einst.

Da der nächste Tag ein Sonntag war, so machte Mädchen  
selbstverständlich, nachdem sie die Kirche besucht und gemeinen-  
der Weise um zwölf Uhr Mittagstisch eingenommen hatte, die  
ihlichen Pflichten. Bei dem Pastor und dem Caplan, der ein  
Bettler der Justizräthin war, zuweilen, dann bei Doctor's  
Agathe war ja eine Spielgefährtin der Apotheker-Venore ge-  
wesen und nur wenig jünger als diese, aber nun stellte sich  
Leroux, das Fräulein Bachmann nur ein faules, ungeschicktes  
Kind war, während Venore unverkennbar die Manieren und  
Bewegungen einer jungen Dame zeigte.

Die Doctorin gewahrte mit lebhaftem Bedruß diesen Unter-  
schied und glaubte sich durch allerbald gültige Anspielungen  
schadlos halten zu müssen. Selbst Agathe gefiel sich in einer  
größeren Großherzigkeit, so daß Venore's Augen, größer und  
größer werdend, staunend von der Einen zur Andern wanderten,  
bis sich endlich Gelegenheit bot, die unheimliche Familie zu  
verlassen, um zu Gathe's Schmidt's Hause hinüberzugehen.

Das Gebäude hatte, ganz wie sein Besitzer, sein bestimm-  
tes Gesicht, nach einer Seite ein alter Stall mit Strohdach,





# A. J. Jacobowitz & Co.

Große Ulrichsstraße 55.

Durch Übernahme eines bedeutenden **Leinen- und Tischzeug-Lagers** sind wir in der Lage, reelle, gute Waare zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** abgeben zu können. Ganz besonders empfehlen wir:

**Herrenhuter Leinen** 3385 Ctm. breit, in Stücken von 50 B. Ell., für 21 Mk.  
**Bielefelder Leinen** in schöner Rasenbleiche, 85 Ctm. breit, in Stücken von 60 B. Ellen, für 34 1/2 Mark.

**Irländisches Leinen**, ganz besonders zu Bettwäsche geeignet, in 5/4, 8/4 und 12/4 breit, 25% unter Original-Preis-Liste.

**Tischgedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Caffee- und Theeservietten, Taschentücher u. s. w.** in nur **Prima-Prima-Qualitäten** bedeutend unter regulären Preisen.

Musterstücke nach Außerhalb franco.

## Gardinen.

Größte Auswahl in **Wall- und Joirn-Gardinen** Nr. v. 85 s. 184 große, schmerze **Büffelbedecken** A 2,00.  
 5/4 breiten **Gütelstoff** Meter 60 s.  
 Weinleimene **Fischdecken** nur A 1,75.  
 Weinleimene **Zuch-Fischdecken**, elea. mit Stiel. gefst. nur A 2,25.  
 Weinleimene **Cashmere-Fischdecken** nur A 2,00.  
**Wisp-Fischdecken** in größter Auswahl nur A 5,50.  
**Schwere wollene Arbeitshemden** von A 2,00.  
**Wicogne-Damen- und Herren-Gesundheitshemden** A 1,25 u. c. r.

Ganz besonders machen wir auf einen **großen Posten** **wollener Ananas, Koyt, Concert und Promadenhücher, Filzröcke, reinwollenen Planel-Damenröcke und Socken, Strümpf- und Gattunwattentröcke** aufmerksam, welche wir in der Lage sind, billiger als jede Konkurrenz abgeben zu können.

Durch günstige **Cassa-Einkäufe** können wir in

## Herren- u. Knaben-Garderobe

Außergewöhnliches leisten und offeriren:  
 Schwere **Herren-Stoff-Anzüge** v. A 20. **Stoffröcke** v. A 13.  
**Stoffhosen** A 6. **Stoffhemden** A 2,50. **Gute Lederhosen** A 8.  
**Leder-Jaquetts**, gefüttert, A 7,50. **Knaben-Anzüge** in Stoff von A 6,00. **Cassinetanzüge** von A 8,00. **Arbeitschößen** von A 2,50 u. f. w. u. f. w.

## Wäsche-Lager

Unser vollständig sortirtes **Wäsche-Lager** ist aus dem besten Englischen Dopplas gearbeitet und verkaufen wir zu alten, billigen Preisen. **Oberhemden** mit 8fach. Schür.-Einfaß, amerik. Facen, nur A 3,00.

## Rosenberg & Joachimsthal,

gr. Klausstr. 41 (neben Hotel Stadt Zürich)  
 Aufträge nach Außerhalb werden schnellstens und gut effectuirt.

## Düten

aus gutem Stoff und sehr sauberer Arbeit:  
 Größen zu 20 Gr. 40. 50. 80. 125. 200. 250 Fnh.  
 1000 Stüd. 60 s. 75. 90. 1. 1.40. 1.75. 2.20 A

## Converts

aus Fein- und weißem Papier, gut gummiert:  
 1000 Stüd. 3. 3,30. 4. A, mit **Stirma**,

## Contobücher,

größtes Lager aller Konten-Systeme mit 10% Rabatt auf Fabricpreise. Unser Fabricat ist ausgezeichnet.

## Brief-, Schreib-, Concept-, Düten- und Packpapiere, Bureau- u. Schulbedürfnisse

empfiehlt die beste Bezugsquelle für diese Artikel.

## Hallesche Papierwaaren-Fabrik.

Detailgeschäft: Leipzigerstr. 101. B. Levy & Co. Fabrik: Engros-Lager: Brüderstr. 4.

## Ein vollständiges Bett

mit guten Landfedern gefüllt, von 30 Mark an empfiehl

## Adolf Sternfeld,

Leinen-, Baumwollen- u. Bettfedern-Handlung, 60. Große Ulrichsstraße 60.

Ich bin bis Anfang October abwesend. Dr. Kisel.

## Tanz-Unterricht

nach einer leicht faßlichen Methode jeden Sonntag und Donnerstags in der Kaiser'schen Säulenhalle. — Concertsäule, Amsteb. bal. u. St. Gaudberg 5.

## Keine Hofenträger, keine Riemen mehr!

Patentstricker **Hosen-Selbstschneider.**

Dieser elastische **Hosen-Selbstschneider** macht Hofenträger und Riemen vollständig entbehrlich; derselbe kann am Rücken jeder Hosen ohne Umstände befestigt werden. Durch das Tragen derselben wird die Haltung des ganzen Körpers eine viel freiere und ungezwungener, da der Selbstschneider vermöge seiner großen Elastizität bei jeder Bewegung des Körpers, folgt bei jedem **Wegzuge** nachgeht und sich ausbeugt. Preis pro Stück 60 Pfg.

## J. R. Gessner,

große Steinstraße Nr. 10.  
 Schürste, Sophas, Komoden, Tische, Stühle, Bettst., a. erb. vert. Veranda's u. s.

## 21. Septbr.

6 Uhr früh **Extrazug** Halle-Berlin.

Billets zu 6 Tage III. Cl. 3 A, II. Cl. 7 1/2 A hin und zurück nur bis 18. d. Mts. Abends 8 Uhr. Später pro Billet 1 A mehr, bei **Steinbrecher & Jasper**.

Ad. Schmidt, Leipzig.  
 In Landsberg, Bredow, Rottitz wird angehalten, Anmeldungen sind bei den betr. Herren Bahnhofsrequisitaren zu bewirken.

## Hôtel Rheinischer Hof,

Halle a/S., Leipzigerstrasse 71. Portier an jedem Eisenbahnzuge, billigste Preise. A. Riedel.

## Nesse's Restaurant, Poststr.

empfiehlt **Berliner Weissbier.**

## Seebad Wansleben,

Restaurant zum Seebad. Sonntag den 14. September 2 große Concerte.

gegeben von der 18 Mann starke Capelle des Herrn Musikdirector **Krone** zu Halle, früher. Mensele'sche Capelle. Anfang des 1. Concerts Nachmittags 3 Uhr, des 2. 4 1/2 Uhr. Abends große Illumination des Gartens. Fr. Niederle's u. Culmbacher Bier. Es laßt freundlichst ein **Fr. Lippold.**

## Zweibendorf.

Bum Erntefest Sonntag den 14. d. Mts. laßt ergebenst ein **G. Reiche.**

## Vorschriftsmässige Amtstrachten

für die Herren **Justiz-Beamten** liefert prompt u. billig **M. F. Goetze,**

**Tuchhandlung u. Herren-Confection.**

## Tanzunterricht.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meinen **Tanz-Unterricht** für dieses Wintersemester in Vereinigkeit mit meinem Sohne, dem Musik- und Tanzlehrer **Hermann Wiplinger** im Saale der **Kaiser Wilhelm-Halle** abhalten werde.

Der erste Curus wird Mitte October seinen Anfang nehmen, wozu ich schon jetzt gefällige Anmeldungen gern entgegennehme.

**A. Wiplinger & Sohn, Magdeburgerstr. 3** (Nähe des Bürgergarten).

## Gesang-Unterricht.

Da mich Familienverhältnisse bestimmen, meine Thätigkeit als Opernsängerin aufzugeben, habe ich mich entschlossen, vom **1. October cr.** als **Gesangslehrerin** in meiner Vaterstadt Halle niederzulassen.

Meine bekannte langjährige Thätigkeit als **Primadonna** an den **grössesten Bühnen Deutschlands** läßt mich hoffen, mit als Lehrerin einen gewünschten Wirkungskreis hier gründen zu können und sehe gefälligen Anmeldungen in meiner Wohnung

**Gr. Steinstrasse Nr. 5, II. Etage,** Vormittags von 10-12 Uhr. Nachmittags von 2-4 Uhr entgegen.

**Amalie Burger geb. Weber.**

## Lotterie

der **Kunst-Gewerbe-Ausstellung, Leipzig.**

**Gesamtwert der Gewinne M. 75.000.**

Die Verlosung findet unbedingt vor Schluß der Ausstellung statt.

**Loose à 3 M.** sind, so lange der noch geringe Vorrath reicht, zu haben in der **Ausstellung, bei den bekannten Verkaufsstellen und bei dem General-Debit**

**B. Magnus, Leipzig, Gains-Strasse Nr. 1.**

## Drainröhren,

Viehtröge, Röhren mit Wuffen, Chamottesteine, Gartenornamente empfiehlt

## Eugen Hülsmann,

Habit Altenbach, Station der Sächsl. Staatsbahn bei Wurzen. Bestellungen und Frachtnotizen zu Diensten.

## Bücklinge, Bratheringe

erhalte täglich frische Zufahren und stelle die billigsten Tagespreise.

## Ed. Schulze.

Am 17. und 18. September cr. stelle ich eine **große Auswahl** der besten 1 1/2jähr. hannoverschen Fohlen zum Verkauf.

**Wischerleben. F. Ungefroren.**

Für den Interesententheil verantwortlich W. König in Halle. Witt Belloger.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.